

Investing for better | Herbst 2020

Die soziale Seite der Nachhaltigkeit

Inhalt

DIE SOZIALE SEITE DER NACHHALTIGKEIT	3
VORTEILE SOZIALER GESCHÄFTSPRAKTIKEN	4
SOZIALE KRITERIEN FÜR NACHHALTIGKEITSPORTFOLIOS DER BETHMANN BANK	8
WARUM ANLEIHEN MIT SOZIALER WIRKUNG DERZEIT AUF DEM VORMARSCH SIND	11
UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE KUNDEN, MITARBEITER UND DIE GESELLSCHAFT	14
ABN AMRO UND AEGON SETZEN GEMEINSAM AUF NACHHALTIGKEIT	15
IDEEN FÜR NACHHALTIGE INVESTITIONEN	18
DER BETHMANN STIFTUNGSFONDS	20

Im Kontext der Darstellung von Anlagechancen verweist die Bethmann Bank ausdrücklich auf die mit einer Kapitalanlage verbundenen Risiken. Die Anlage in Finanzinstrumenten ist mit einer Vielzahl von Risiken verbunden, die dazu führen können, dass die beabsichtigten Anlageziele nicht erreicht werden. Neben Kursänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken können Anlagen in internationalen Märkten weiteren Risiken, insbesondere Fremdwährungs- und politischen Risiken, bis hin zum Totalverlust der Anlage unterliegen. Bei der besonderen Akzentuierung einzelner Branchen, Regionen oder Subanlageklassen im Portfolio können Konzentrationsrisiken entstehen, die Anlegern bewusst sein sollten.

Die in dieser Publikation geäußerten Einschätzungen können einer Fehleinschätzung unterliegen, deren Umsetzung zu Vermögensverlusten führen können. Die genannten Chancen unterliegen immer dem Risiko, dass das chancenbegründende Ereignis gar nicht eintritt.

Die soziale Seite der Nachhaltigkeit

Vorwort



Reinhard Pfingsten

Chief Investment Officer
Bethmann Bank

Herbst 2020

Während ich diese Zeilen schreibe, genieße ich einen der letzten sonnigen Tage dieses langen und warmen Sommers, den wir so schnell nicht vergessen werden. Im Zeichen von Corona sind wir alle auf der Suche nach einem Modus Vivendi, um unser Leben trotz der krisenbedingten Auswirkungen und Maßnahmen so normal wie möglich weiterzuführen. Viele haben ihren Urlaub im Heimatland oder sogar im eigenen Garten verbracht und dort die warme Jahreszeit genossen.

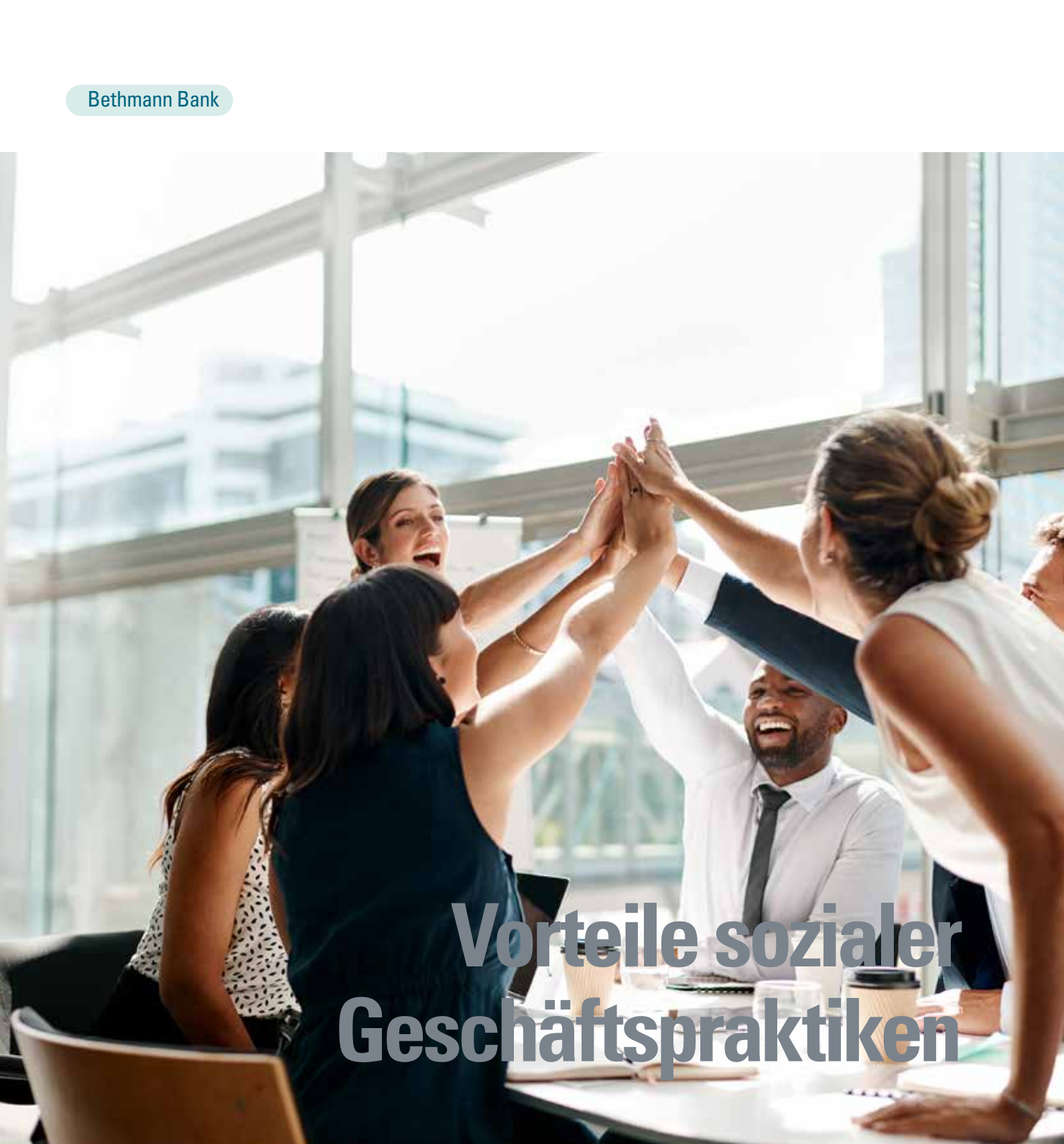
Das Coronavirus hinterlässt eindeutige Spuren und zwar nicht nur für die Gesundheit. Die Folgen für die Wirtschaft werden immer deutlicher. Weltweit haben Unternehmen mit den Veränderungen zu kämpfen. Viele Arbeitskräfte wurden entlassen und es ist unklar, wie lange die Maßnahmen noch in diesem Umfang gelten werden. Angesichts der ungewissen Zukunft sind daher auch Unternehmen auf der Suche nach einem Modus Vivendi und dabei stellen sich folgende Fragen: Wie gehen sie sozialverantwortlich mit den Folgen des Coronavirus um? Welche Sicherheitsmaßnahmen ergreifen sie in der aktuellen Situation? Und wie unterstützen sie ihre Angestellten?

„Unternehmen, die sich bei ihren Geschäftstätigkeiten sozialverantwortlich zeigen, haben es in dieser Krise deutlich leichter. Davon profitieren auch die jeweiligen Investoren“, so Jennifer Paffen, Portfoliomanagerin für nachhaltige Aktien, in dieser Ausgabe von Investing for better. In der jüngeren Vergangenheit ließ sich eine Verschiebung bei nachhaltigen Investitionen beobachten: Während der Fokus bisher hauptsächlich auf der Umwelt lag, rückt nun die soziale Leistung von Unternehmen immer mehr in den Mittelpunkt. Auf den folgenden Seiten konzentrieren wir uns daher auf die soziale Komponente und bieten einen Überblick darüber, welche Rolle gesellschaftliche Aspekte bei nachhaltigen Investitionen spielen. Jennifer Paffen erläutert auf Seite 8, was dies für das Portfolio bedeutet.

Ein ähnlicher Trend lässt sich auf dem Markt für nachhaltige Anleihen beobachten. Die sozialen Auswirkungen der Coronakrise haben dazu geführt, dass in diesem Jahr weniger Green Bonds emittiert wurden, dafür Social Bonds im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Aufschwung erlebt haben. Willem Bouwman, Portfoliomanager für nachhaltige Anleihen, liefert auf Seite 11 mehr Informationen dazu.

Die aktuelle Ausgabe befasst sich auch mit der Einführung des Impact Fonds, den wir zusammen mit Aegon entwickeln. Wirkungsorientierte Investitionen gehen einen Schritt weiter als nachhaltige und haben einen messbaren Einfluss auf die Welt. Mehr zum Aufbau eines solchen Fonds erfahren Sie auf Seite 15.

Nicht nur infolge des Coronavirus rückt die soziale Seite der Nachhaltigkeit immer weiter in den Vordergrund. Ich hoffe – und Sie nach der Lektüre vielleicht auch –, dass dies auch in Zukunft weiterhin große Aufmerksamkeit findet.



Vorteile sozialer Geschäftspraktiken

Weltweit rückt die Art und Weise, wie Unternehmen mit ihren Angestellten und Lieferanten umgehen, immer weiter in den Fokus. Durch die Coronakrise wurde diese Entwicklung zusätzlich verstärkt. Verbraucher entscheiden sich immer bewusster für Produkte und Services von Unternehmen, die ihrer Belegschaft gute Arbeitsbedingungen bieten, und wenden sich von Firmen ab, die diese Voraussetzung nicht erfüllen. „In logischer Konsequenz fließt dies auch in Investitionsentscheidungen ein“, so Judith Sanders, Anlagestrategin bei ABN AMRO MeesPierson in den Niederlanden.

Von Unternehmen wird zunehmend erwartet, dass sie sich neben den finanziellen Ergebnissen auch auf Umwelt- und Gesellschaftsaspekte konzentrieren. „Bisher haben nachhaltige Privatanleger den Schwerpunkt vorrangig auf Umweltthemen gelegt. Aber das verändert sich langsam“, erklärt Sanders. „Seit einigen Jahren richtet sich der Fokus verstärkt auf die sozialen Aspekte nachhaltiger Investitionen.“

Für viele institutionelle Investoren wie Pensionsfonds spielen gesellschaftliche Fragen schon länger eine wichtige Rolle; bei ABN AMRO und Bethmann Bank sind diese Kriterien bereits seit vielen Jahren Teil der Investmentanalyse. Sanders: „Wir bewerten die Leistung von Unternehmen im Hinblick auf die sogenannten ESG-Kriterien. Dabei handelt es sich um Themen aus den Bereichen Umwelt (Environment), Gesellschaft (Social) und Unternehmensführung (Governance). Das ‚S‘ in ESG ist für alle Unternehmen wichtig und betrifft das Management genauso wie die Belegschaft, Lieferanten und Verbraucher.“

Der Corona-Effekt

Sanders möchte die Aufmerksamkeit der Investoren auf die Bedeutung des S wie sozial lenken und erklärt, dass die Bank in diesem Zusammenhang verschiedene soziale Kriterien berücksichtigt. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen, Diversität am Arbeitsplatz und gleiche Chancen für Frauen und Minderheiten. Schulungs- und Entwicklungsmöglichkeiten spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Sanders beobachtete, wie das Bewusstsein für diese Themen innerhalb kurzer Zeit deutlich stieg, nicht zuletzt infolge der Coronakrise und der Black Lives Matter (BLM)-Bewegung. Die Coronakrise verstärkt beispielsweise soziale Ungleichheiten. Frauen sind beruflich besonders von den Folgen des Virus betroffen, da sie öfter in den aktuell gefährdeten Branchen wie Tourismus, Gastgewerbe und Einzelhandel tätig sind. Neben anderen weist auch der Internationale Währungsfonds auf diese Probleme hin. Die BLM-Bewegung verdeutlicht zusätzlich, dass Unternehmen bezüglich der Situation von Minderheiten noch viel Nachholbedarf haben.

Anfänge bereits im 17. Jahrhundert

Nicht nur die Lage der Angestellten erhält derzeit mehr Aufmerksamkeit. Auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Lieferanten rückt zunehmend in den Mittelpunkt. Sanders: „Wegen der rückläufigen Verkaufszahlen durchlebt beispielsweise die Bekleidungsindustrie in Südostasien eine

schwierige Phase. Dies wirkt sich direkt auf die Angestellten aus, da sie zu wenig verdienen, um Rücklagen zu bilden. Und nun sind sie akut von Armut bedroht.“

Sanders beschreibt, dass der Fokus auf soziale Aspekte schon immer ein Thema gewesen sei. Im 17. Jahrhundert legten die Mitglieder der amerikanischen, religiösen Quäkergemeinschaft den Grundstein für sozialverantwortliche Investitionen. Sie wollten nicht mehr in Unternehmen investieren, die Sklaven beschäftigten. In der jüngeren Vergangenheit gerieten auch Unternehmen in Kritik, die in Schwellenländern Kinder für sich arbeiten ließen. Ende der 1990er-Jahre riefen die Verbraucher beispielsweise zum Protest gegen Nike und andere Unternehmen auf und in den späten 1980er-Jahren trugen zahlreiche professionelle Investoren mit ihrem Boykott der südafrikanischen Staatsanleihen zum Ende der Apartheid bei.

Positiver sozialer Einfluss

Sanders und ihre Kollegen beobachten, dass Unternehmen zunehmend die sozialen Auswirkungen ihrer Aktivitäten berücksichtigen – durch die Beschäftigung von Menschen, die zuvor vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen waren, oder auch durch die Berücksichtigung anderer Stakeholder in der aktuellen Krise. Beispielsweise haben verschiedene Immobilienunternehmen ihren Mietern die Mai-Miete erlassen.

Manche Unternehmen betreiben einigen Aufwand, um einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen. Das war laut Sanders nicht immer so. Beispielsweise erhielt der Ökonom und Nobelpreisträger Milton Friedman in den 1960er-Jahren viel Zuspruch, als er steigende Profite als „wichtigstes soziales Ziel“ für Unternehmen betitelte. Friedman war der Meinung, dass sich ein Unternehmen nur vor seinen Stakeholdern zu rechtfertigen habe. Die Interessen von anderen Parteien wie Angestellten, Kunden, Lieferanten und Gesellschaft waren zweitrangig.

Vorteile und Renditen

Unternehmen, die soziale Kriterien berücksichtigen, sind nicht nur für Verbraucher und Angestellte attraktiver. Sie bieten auch Chancen für Investoren. Sanders: „Die Entscheidung für nachhaltige soziale Geschäftsprozesse gehen oft Hand in Hand mit besseren finanziellen Renditen. Unternehmen,

die bei ihrem Handeln ihr Umfeld berücksichtigen, sind oft innovativ und gut für die Zukunft gewappnet. Dies kann ihnen zu deutlichen Wettbewerbsvorteilen verhelfen. Unternehmen wie Tony's Chocolonely oder Ben & Jerry's überzeugen die Verbraucher schließlich auch wegen ihres sozialen Images. Andere Unternehmen profitieren hingegen von ihrem Ruf als gute Arbeitgeber und können so auf einem umkämpften Arbeitsmarkt leichter Fachkräfte anwerben.“

Sinkende Unfallzahlen

Unternehmen, die mit guten Arbeitsbedingungen punkten, laufen nachweislich weniger Gefahr, Rufschädigungen zu erleiden oder Bußgelder zahlen zu müssen. Ein Grund dafür ist die geringere Zahl von Arbeitsunfällen. Eine gute Bewertung der sozialen Kriterien wirkt sich zudem spürbar auf die finanzielle Leistung aus, weiß Sanders. Verschiedene Studien von Vermögensverwaltern wie Hermes und Amundi haben untersucht, inwiefern die jeweiligen ESG-Kriterien das Geschäftsergebnis beeinflussen. Dabei kam heraus, dass Unternehmen, die bei sozialen Aspekten gut abschneiden, langfristig bessere Renditen abwerfen als Unternehmen, die dies nicht tun. Ein noch deutlicherer Effekt zeigt sich, wenn dabei auch diejenigen Unternehmen einbezogen werden, die sich gesellschaftlich nur mangelhaft engagieren. „Weniger überzeugende Unternehmen hinken in puncto langfristiger Renditen vielfach hinterher.“

Gesellschaftlicher Nutzen

Soziale Aspekte liefern daher wichtige Erkenntnisse für Investitionen und bieten Chancen, glaubt Sanders – und das entsprechende Bewusstsein von Investoren und Unternehmen wird in den kommenden Jahren noch weiter wachsen. Diese Entwicklung ist für Investoren und auch die Gesellschaft von großem Nutzen.



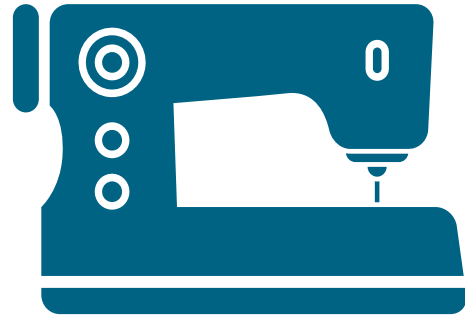
Judith Sanders ist Anlagestrategin bei ABN AMRO MeesPierson. Als erfahrene Spezialistin in diesem Bereich mit besonderem Fokus auf nachhaltige Investments bietet sie Kunden von Sustainable Investment Advice regelmäßige Updates zu den wichtigsten Entwicklungen und Trends in diesem Bereich.

Sozialer Einfluss hat viele Gesichter

Die Aktivitäten von Unternehmen wirken sich unterschiedlich auf die Gesellschaft aus – positiv wie negativ. Daher werden bei der Analyse der sozialen Aspekte eines Unternehmens verschiedene Kriterien berücksichtigt und die Informationen über die Vielfalt am Arbeitsplatz, Menschenrechtsverletzungen und Chancengleichheit oder auch Schulungsmöglichkeiten für Angestellte stammen aus mehreren Quellen. Auch Datenschutz und Sicherheit spielen eine wichtige Rolle, schließlich müssen Unternehmen die Daten ihrer Kunden mit größter Sorgfalt verwalten. Die Kundenzufriedenheit und Produkte und Services werden bei der Bewertung ebenfalls berücksichtigt. Beispielsweise bieten Unternehmen aus den Bereichen IT und Gesundheitsversorgung Produkte und Services an, mit denen die Patienten ganz einfach zu Hause versorgt werden können. Und das erhöht deren Lebensqualität natürlich deutlich.



Googles Mutterkonzern Alphabet hat die bislang größte ESG-Anleihe emittiert. Sie umfasst ein Volumen von 5,75 Milliarden US-Dollar in Anleihen, einschließlich der Finanzierung erschwinglichen Wohnraums.¹



Bis Mitte Juni dieses Jahres wurden mehr als 22 Milliarden US-Dollar in Form von Social Bonds emittiert, ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 8,78 Milliarden US-Dollar im gleichen Vorjahreszeitraum.



8,78 Mrd. USD 22 Mrd. USD

Folglich stellen Social Bonds beinahe 20 Prozent der gesamten grünen, sozialen und nachhaltigen Anleihen dar – im Vergleich zu 6 Prozent im Vorjahreszeitraum.³

Mikrokredite können einen langfristigen Unterschied bedeuten: Mit einem Kredit über 43 Euro kann eine Frau in Asien eine eigene Nähmaschine erwerben und mit 68 Euro kann eine Frau Reis, Obst und Gemüse anbauen.²

EUR 19.600.000.000

Zum 30. Juni beliefen sich die nachhaltig verwalteten Kundengelder von ABN AMRO und Bethmann Bank auf insgesamt 19,6 Milliarden Euro.⁴

¹ <https://abc.xyz/investor/news/releases/2020/0803/>

² <https://www.mikrokredietvoormoeders.org/nl>

³ CMA-Analyse auf Basis der Datenbank von Environmental Finance. Siehe auch Seite 11.

⁴ https://www.abnamro.com/en/images/Documents/050_Investor_Relations/Financial_Disclosures/2020/ABN-AMRO-IR_roadshow_booklet_Q2_2020.pdf op p35



Soziale Kriterien für Nachhaltigkeitsportfolios der Bethmann Bank

Unternehmen, die sich nicht nur auf Finanzergebnisse konzentrieren, sondern auch das Wohlergehen von Mensch und Gesellschaft im Blick haben, sichern sich langfristig einen Wettbewerbsvorteil. Sie erzielen auch in schwierigen Zeiten wie der Coronakrise eine relativ gute Leistung, weiß Jennifer Paffen, Portfoliomanagerin für nachhaltige Aktien bei der Bethmann Bank. „Es ist also kein Zufall, dass wir bei der Zusammenstellung nachhaltiger Aktienportfolios auch darauf achten, wie die Unternehmen in sozialer Hinsicht abschneiden.“

Die Entwicklungen während der Coronakrise unterstreichen erneut, wie wichtig es für Unternehmen ist, bei ihren Geschäftstätigkeiten ein besonderes Augenmerk auf gesellschaftliche Fragen zu richten. „Eine Unternehmensstrategie, die sich nicht nur auf die Gewinnmaximierung für Aktionäre, sondern auch auf die Interessen von Angestellten, Kunden und Lieferanten konzentriert, stellt ihren Wert unter Beweis“, so Paffen. „Unternehmen, die sozialverantwortlich agieren, kommen deutlich besser durch Krisenzeiten, weil Kunden und Mitarbeiter ihnen die Treue halten; und das bietet ebenfalls Vorteile für die jeweiligen Investoren.“

Soziale Aspekte im Fokus

Der Umgang von Unternehmen mit Angestellten, Gesellschaft und Umwelt zieht sich wie ein roter Faden durch

unsere nachhaltigen Aktienportfolios. Die Bank bewertet die Leistung in diesem Bereich auf Basis der ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance). Umweltaspekte fanden bei Unternehmen und Investoren traditionell immer schon mehr Beachtung als soziale Faktoren. „Das ‚S‘ in ESG wurde lange Zeit eher vernachlässigt, aber durch die Coronakrise gab es ein Umdenken“, erklärt Paffen. Beispielsweise erweist sich eine gut durchdachte Mitarbeiterpolitik in der aktuellen Situation als immenser Vorteil. „Ausreichend und gut qualifiziertes Personal zu haben, ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Aber es liegt mittlerweile auf der Hand, wie wichtig die Gesundheit der Belegschaft für einen reibungslosen Geschäftsbetrieb ist. Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine sichere Arbeitsumgebung bieten, sind dem Wettbewerb immer einen Schritt voraus.“

Risiko von Produktions- und Lieferschwierigkeiten

Unternehmen, die unter anderem die Interessen ihrer Angestellten berücksichtigen, müssen in der aktuellen Krise weniger Einbußen hinnehmen als ihre Mitbewerber. „Beispielsweise ergreifen diese Unternehmen umfassende Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen für ihre Belegschaft oder ermöglichen die sichere und effiziente Arbeit im Homeoffice“, erläutert Paffen. Als Beispiel für ein Unternehmen, das seine soziale Verantwortung seit langem sehr ernst nimmt und nun die Früchte erntet, führt sie Microsoft an. Nicht zuletzt ist es den jahrelangen Investitionen in Datensicherheit zu verdanken, dass die Angestellten unmittelbar nach dem Ausbruch der Pandemie ins Homeoffice wechseln konnten – das sicherte Microsoft eine deutlich stärkere Mitarbeiter- und Kundenbindung. „Agiert ein Unternehmen in dieser Hinsicht nicht gewissenhaft, wird es als risikoreicher bewertet“, so Paffen. „Beispielsweise besteht bei Personalmangel eine weitaus größere Gefahr von Produktions- und Lieferengpässen, was nicht nur rufschädigend ist, sondern sich auch nachteilig auf das Kundenvertrauen auswirkt.“ Und dies ist letztendlich auch in der finanziellen Performance solcher Unternehmen zu spüren.

Gravierende Widersprüche

Die Bethmann Bank folgt dem Best-in-Class-Prinzip und investiert in nachhaltigen Vermögensverwaltungsmandaten in Unternehmen, die in ihrer jeweiligen Branche so nachhaltig wie möglich agieren. Nur Unternehmen, die auch in sozialer Hinsicht punkten können, haben eine Chance, in das Nachhaltigkeitsportfolio aufgenommen zu werden. Es gibt allerdings Sektoren und Unternehmen, die von vornherein ausgeschlossen sind. „Wir investieren beispielsweise nicht in fleischverarbeitende Unternehmen, da in dieser Branche gravierende Missstände herrschen. Das Personal – meist Saisonarbeiter – leidet oft unter schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen, sogar in Westeuropa“, so Paffen. Die kürzlichen Corona-Ausbrüche bei großen deutschen und niederländischen Fleischverarbeitern haben verdeutlicht, warum die Bank in ihren Nachhaltigkeitsportfolios nicht in diese Unternehmen investiert.

Auch der Bergbausektor wird ausgeschlossen, da bei den meisten Unternehmen soziale Missstände auftreten. Als Beispiele nennt Paffen Kinderarbeit, den Einsatz von Chemikalien ohne entsprechende Schutzmaßnahmen und

gefährliche Arbeitsbedingungen in unsicheren Stollen. Darüber hinaus haben diverse Bergbauunternehmen in der Vergangenheit indigene Gemeinschaften ausgebeutet und religiöse Stätten beschädigt.

Unternehmen, die aufgrund erheblicher Menschenrechtsverletzungen gegen die Prinzipien des UN Global Compact verstoßen, sind für die nachhaltige Vermögensverwaltung der Bethmann Bank keinesfalls geeignet. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Sektor sie tätig sind.

Nicht immun gegen Risiken

Die Bank bedient sich verschiedener Quellen, um die soziale Leistung von Unternehmen zu bewerten. Dabei werden die gesellschaftlichen Kriterien untersucht, die für den jeweiligen Sektor relevant sind. „Bei Fertigungsunternehmen wird kontrolliert, inwiefern für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesorgt ist, wohingegen bei IT- und Online-Unternehmen der Datenschutz eine zentrale Rolle spielt. Diese Bewertungen werden regelmäßig überprüft“, erläutert Paffen. „Kein Unternehmen ist immun gegen Risiken. Ein Pharmaunternehmen kann beispielsweise mit neuen Medikamenten das Leben von Millionen Menschen weltweit verbessern. Gleichzeitig muss es aber auch dafür sorgen, dass keine gesundheitlichen Probleme durch unerwartete Nebenwirkungen auftreten, die auf Fehler während der Produktion oder der Testphase eines neuen Medikaments zurückzuführen sind.“ Grund genug, um unternehmenseigene Qualitätsanforderungen für die Produktion in die Bewertung des Sektors einfließen zu lassen. Darüber hinaus wird untersucht, inwiefern gesellschaftliche Interessen bei der aufwendigen Entwicklung von Medikamenten berücksichtigt werden. Wie transparent ein Unternehmen mit seinen Testdaten umgeht, ist ebenfalls ein wichtiger Indikator. Aus kommerziellen Gründen legen Unternehmen manchmal nicht alle Testergebnisse offen, beispielsweise um die Wirkung eines potenziell profitablen Medikaments positiver darzustellen. „Ein Unternehmen, das mit seinen Testdaten für neue Medikamente transparent umgeht, ist das Schweizer Pharmaunternehmen Roche. Ein weiteres ist Novo Nordisk, das über eine hohe Produktionsqualität verfügt und sich dafür engagiert, teure Arzneimittel auch für Patienten in Schwellenländern zugänglich zu machen.“

Ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit

Bei ihrer Beurteilung berücksichtigt die Bethmann Bank, wie ein Unternehmen soziale Kriterien in seine Geschäftstätigkeit einbindet. Einige Unternehmen gehen einen Schritt weiter und entwickeln Produkte und Services für eine nachhaltigere Gesellschaft. Ein Beispiel ist die Online-Handelsplattform Ebay: Sie erhöht kontinuierlich die Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Verkäufer auf der Plattform. Und der Lebensmittelkonzern Unilever verfolgt eine ehrgeizige Strategie für eine nachhaltigere Produktion. Durch einen geringeren Zucker- und Salzgehalt sollen seine Produkte gesünder werden. Darüber hinaus ermutigt der Konzern auch Lieferanten in Schwellenländern, die Arbeitsbedingungen für die Belegschaft zu verbessern.

Mehr als Dekoration

Paffen und ihre Kollegen beobachten, dass die Coronakrise in vielen Unternehmen das Bewusstsein für soziale Aspekte gestärkt hat – sowohl kurz- als auch langfristig. Microsoft entschied sich beispielsweise dafür, auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit befristeten Verträgen weiterzubezahlen, obwohl sie vorübergehend nicht voll arbeiten konnten. Zudem stellte das Unternehmen das Videokonferenzsystem Teams für Verbraucher auf der ganzen Welt sechs Monate lang kostenlos zur Verfügung.

Der Kosmetikkonzern L'Oréal stellte übergangsweise die Produktrechnungen an Friseurbetriebe zurück, bis diese nach dem Lockdown wieder öffnen konnten. „Sehr gute Initiativen“

merkt Paffen an. Allerdings bleibt sie bei Unternehmen wachsam, die derzeit versuchen, ihr soziales Engagement für Marketingzwecke zu nutzen. Dazu zählen beispielsweise Spenden oder einmalige Bonuszahlungen für Angestellte. „Ausschließlich strukturelle und nachhaltige Veränderungen werden in unserer Unternehmensbewertung berücksichtigt. Das geschieht im Interesse der Investoren und trägt dazu bei, die Welt auf lange Sicht zu einem besseren Ort zu machen.“



Jennifer Paffen ist Portfoliomanagerin für nachhaltige Aktien bei der Bethmann Bank und trägt die Verantwortung für die Auswahl der Aktien für das Nachhaltigkeitsportfolio.





Warum Anleihen mit sozialer Wirkung derzeit auf dem Vormarsch sind

Die Coronakrise macht auch vor dem Markt für nachhaltige Anleihen nicht halt. Während die Emission von Green Bonds in den ersten Monaten 2020 drastisch einbrach, erlebten Social Bonds einen Höhenflug. Willem Bouwman, Portfoliomanager bei ABN AMRO und Experte für nachhaltige Anleihemärkte, ist nicht überrascht, dass sich Unternehmen und Regierungen derzeit vermehrt für Social Bonds entscheiden: „Der Bedarf an Kapital für soziale Zwecke ist angesichts der Pandemie rasant gestiegen.“

Woringenau unterscheiden sich „grüne und soziale Anleihen“? Green Bonds werden von Unternehmen und Regierungen zur Finanzierung „grüner“ Projekte emittiert: Mit einem Umweltprojekt beschließt ein Unternehmen beispielsweise, seinen CO₂-Ausstoß zu reduzieren und so dem Klimawandel entgegenzusteuern. Social Bonds werden zwar ebenfalls aus nachhaltigen Gründen emittiert, jedoch mit besonderem Schwerpunkt auf sozialen Initiativen. Die Projekte in diesem Bereich können laut Bouwman sehr vielfältig sein: „Das Wort ‚sozial‘ bietet viele Interpretationsmöglichkeiten, so auch

im Fall der Social Bonds. Sozialer Wohnungsbau lässt sich beispielsweise mit Social Bonds finanzieren, genauso wie die Entwicklung der Grundversorgung in Schwellenländern wie Trinkwasser und Kanalisation; auch die Finanzierung von Mikrokrediten für kleine Unternehmen wird so ermöglicht.“

Mehr Social Bonds Emissionen aufgrund von Corona

Bis vor Kurzem machten Social Bonds nur einen Bruchteil der gesamten nachhaltigen Anleiheemissionen aus. Doch

im Zuge der Coronakrise hat sich dies verändert. Während das Emissionsvolumen von Green Bonds in diesem Jahr weitaus niedriger war als im Vorjahreszeitraum, zeigt die diesjährige Ausgabe von Social Bonds laut Angaben der International Capital Market Association im Juni einen enormen Anstieg.¹ Für Bouwman ist es kein Zufall, dass es mitten in der Coronakrise zu diesem Anstieg kam: „Die Corona-Pandemie wirkt sich stark auf den sozialen Bereich aus. In den vergangenen Monaten wurden daher auf der ganzen Welt zahlreiche Initiativen gestartet, um die negativen Folgen der Pandemie zu bekämpfen. Und dafür wird viel Geld gebraucht.“

Wie bei anderen Social Bonds kann das Kapital, das über Corona-bezogene Anleihen gesammelt wird, vielfältig eingesetzt werden. Zum Beispiel lässt sich mit den Erlösen dieser Anleihen medizinische Ausrüstung erwerben oder die Forschung nach einem Impfstoff oder Gegenmittel für Corona finanzieren. Aber nicht nur die medizinische Welt steht angesichts der aktuellen Situation vor großen Herausforderungen. Die wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns sind beträchtlich – und damit auch die sozialen Auswirkungen. Bouwman: „Viele Unternehmen mussten erhebliche Umsatzeinbußen aufgrund des Lockdowns hinnehmen. Und obwohl einige der restriktiven Maßnahmen

nicht mehr gelten, leidet die Wirtschaft weiter. Das wirkt sich unter anderem nachteilig auf die Beschäftigung aus. Mit sozialen Anleihen können Menschen vor dem Verlust ihrer Arbeitsstelle bewahrt werden. Ein Finanzinstitut könnte beispielsweise einen Social Bond emittieren und von den Erlösen kleinen Unternehmen Kredite gewähren, die von der Coronakrise stark betroffen sind. Durch die Unterstützung dieser Unternehmen bleiben auch die Jobs erhalten.“

Raus aus der Nische

Die Coronakrise geht irgendwann vorbei. Fristen Social Bonds dann wieder ein Nischendasein auf dem nachhaltigen Anleihemarkt? Bouwman hält das für unwahrscheinlich: „Social Bonds sind ein Wachstumsmarkt und können als Ergänzung zu Social Bonds gesehen werden. Ab einem bestimmten Punkt werden Corona-bezogene Anleiheemissionen nicht mehr notwendig sein. Aber es ist durchaus denkbar, dass Unternehmen und Regierungen im Zuge der aktuellen Krise erkennen, dass soziale Anleihen eine interessante Möglichkeit sind, um ihr Kapital zu steigern – nicht nur im Kampf gegen die Folgen der Coronakrise, sondern auch, um beispielsweise Infrastrukturprojekte zu finanzieren und so einen Beitrag zum Wohlbefinden der Menschen zu leisten.“

¹ Prinzipien von Green und Social Bonds – vierteljährlicher Newsletter (Juni 2020): <https://www.icmagroup.org/Emails/ICMA-events/2020/06/18/green-and-social-bond-principles-quarterly-newsletter.html>

Encore une fois

Französische Non-Profit-Organisation erreicht eigene Rekordemission

Nach Beispielen für kürzlich ausgegebene, soziale Anleiheemissionen müssen wir nicht lange suchen: Im Mai hat die französische Non-Profit-Organisation Unédic mit der Emission eines Social Bonds 4 Milliarden Euro beschafft und damit einen neuen Rekord aufgestellt. Die Anleihe war bei (institutionellen) Investoren sehr gefragt. Im Juni hat Unédic erneut einen Social Bonds emittiert und weitere 4 Milliarden Euro gesammelt.

Als Non-Profit-Organisation – mit Verbindung zur französischen Regierung – bietet Unédic Arbeitslosenversicherungen für Angestellte im privaten Sektor und spielt damit eine wichtige Rolle im staatlichen Notfallplan zur Bekämpfung der Folgen der Coronakrise.

Mit den Erlösen der Social Bonds weitet Unédic die Programme zur Arbeitslosenversicherung aus, fördert die Arbeitsplatzsicherung (unter anderem durch subventionierte Teilzeitarbeit) und unterstützt Umschulungsprogramme. Damit leistet Unédic seinen Beitrag für zwei der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs): keine Armut und weniger Ungleichheiten.

In den Kinderschuhen

Der Markt für Social Bonds steckt allerdings noch in den Kinderschuhen. Das bedeutet auch, dass es nicht allzu viele Möglichkeiten für Privatanleger gibt, Social Bonds zu ihren Portfolios hinzuzufügen. Bouwman erklärt: „Der Markt für Social Bonds wächst, ist aber zum Beispiel im Vergleich zum Markt für Staatsanleihen noch klein. Social Bonds werden derzeit meist von institutionellen Investoren wie Pensionsfonds gekauft. Sie erwerben solche Anleihen für die langfristige Nutzung und behalten sie oft bis zur Fälligkeit in ihren Portfolios. Es gibt noch keinen guten Sekundärmarkt, auf dem Privatanleger einfach mit Social Bonds handeln können.“

Mehr Investitionsmöglichkeiten

Bouwman hält es für möglich, dass ein wachsender Markt für Social Bonds gleichzeitig mehr Investitionslösungen für Privatanleger bedeutet: „Wenn Social Bonds Mainstream-Status erreichen, werden vermutlich Investmentfonds aufgestellt, mit denen dieser Markt für Privatanleger zugänglicher wird. Übrigens sind Green und Social Bonds längst Teil von regulären Anleiheindizes. Daher könnten Privatanleger bereits ein wenig in Social Bonds investiert haben – ohne sich dessen bewusst zu sein.“





Unterstützung für unsere Kunden, Mitarbeiter und die Gesellschaft

Soziale Fragen in der Unternehmensführung haben während der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen. Der Ausbruch des Virus hatte und hat weiterhin einen großen Einfluss auf den gesellschaftlichen Alltag. Als Bank versuchen wir – ABN AMRO und Bethmann Bank – uns tagtäglich in die Herausforderungen unserer Kunden, Mitarbeiter und der Gesellschaft hinein zu versetzen und unterstützten Unternehmen wie Einzelpersonen nach allen Kräften.

In den Niederlanden hat die ABN AMRO ein Hilfspaket für Unternehmer und Privatanleger geschnürt, mit dem Tilgungs- und Zinszahlungen für Kredite zurückgestellt werden. Kleine und mittelgroße Unternehmen können diese Erleichterungen ebenfalls in Anspruch nehmen.

Gleichzeitig hat ABN AMRO gemeinsam mit IBM Tausende von Laptops an Kinder gespendet, die den Unterricht momentan von zu Hause verfolgen müssen, aber keinen eigenen Computer besaßen.

Unsere Mitarbeiter liegen uns natürlich ebenfalls sehr am Herzen. Deshalb haben wir bei der Bethmann Bank seit Beginn der Krise alles unternommen, um ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu schützen, beispielsweise durch die Homeoffice-Option. Bei weiteren Maßnahmen richten wir uns nach der jeweils aktuellen Situation in den Ländern bzw. Bundesländern.

Unsere Berater haben wieder angefangen, sich persönlich mit Kunden zu treffen, sofern weder die Gesundheit unserer Kunden noch die unserer Mitarbeiter gefährdet wird. In vielen Fällen finden die Termine auch in Form von Videokonferenzen statt. In all unseren Niederlassungen gelten selbstverständlich die Hygienevorschriften der lokalen Gesundheitsbehörden.

Der Ausbruch des Coronavirus hat die ganze Welt nachhaltig verändert. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir alle gemeinsam die Wirtschaft wieder aufbauen werden, sobald das Ende der Krise in Sicht ist. Bis es soweit ist, ziehen wir an einem Strang, um diese herausfordernden Zeiten gemeinsam zu überstehen – für unsere Kunden, unsere Kollegen, unsere Gesellschaft und unsere Bank.

ABN AMRO und Aegon setzen gemeinsam auf Nachhaltigkeit

„Es geht nicht in erster Linie um Wohlfahrt“

In diesem Sommer verkündeten ABN AMRO und Aegon Asset Management die gemeinsame Entwicklung eines Impact-Aktienfonds, der bis Ende 2020 eingeführt werden soll. Wirkungsorientierte Investitionen klingen vielversprechend. Aber wie kann eine solche Strategie tatsächlich Wirkung zeigen? Genau diese Frage stellten wir Brunno Maradei, Head of Responsible Investment bei Aegon Asset Management, und Vincent Triesschijn, Director of Sustainable Investing bei ABN AMRO.

Wirkungsorientierte Investitionen – der Begriff erinnert an nachhaltige Investitionen. „Das ist verständlich“, erläutert Maradei. „Schließlich haben die beiden Investitionsarten viel gemeinsam. Nachhaltige wie wirkungsorientierte Investoren möchten mit ihrem Geld Gutes tun und dabei nicht nur ihre Finanzziele erreichen, sondern auch eine positive soziale oder umweltbezogene Wirkung erzielen. Aber weder nachhaltige noch wirkungsorientierte Investitionen sind vorrangig auf Wohltätigkeit ausgerichtet.“

„Genau“, ergänzt Triesschijn. „Wie viele andere Anlagestrategien verfolgen auch die Impact-orientierten in erster Linie das Ziel, positive Renditen zu generieren. Allerdings ist die Herangehensweise eine andere. Nachhaltige Investitionen berücksichtigen die sogenannten ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance). Dabei handelt es sich um Nachhaltigkeitskriterien, anhand derer Investoren die Leistung eines Unternehmens bewerten.“

Dabei stehen nicht nur Aspekte wie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung im Fokus, sondern auch der Beitrag zu wichtigen globalen Nachhaltigkeitsthemen. Gleichzeitig betrachten nachhaltige genauso wie klassische Investoren die finanzielle Seite der Medaille: Gibt es ausreichend Anzeichen für eine gute Rendite? Auch wirkungsorientierte Investoren lassen die finanziellen Renditen nicht außer Acht. Hinsichtlich der Nachhaltigkeitspolitik gehen sie allerdings einen Schritt weiter und begutachten nicht nur die Leistung, die ein Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit erbringt, sondern bewerten auch die konkrete und messbare Wirkung seiner Produkte und Services auf die Umwelt. Darüber hinaus wird ebenfalls untersucht, welche Maßnahmen ein Unternehmen ergreift, um seinen Einfluss zu steuern, zu erhöhen, zu messen und darüber zu berichten.“

Agenda für eine bessere Welt

In Zuge ihrer gemeinsamen Impact-Strategie wählen ABN AMRO und Aegon zunächst Unternehmen aus, die bei den ESG-Kriterien in ihren jeweiligen Sektoren am besten abschneiden, und folgen damit dem Best-in-Class-Prinzip. Im weiteren Verlauf werden neben kontroversen Unternehmen wie Tabakfirmen und Waffenherstellern auch solche Unternehmen ausgeschlossen, bei denen Vorfälle wie Arbeitsunfälle oder schwerwiegendes Fehlverhalten innerhalb der Organisation stattgefunden haben.

„Unternehmen X verschreibt sich der Bekämpfung des Klimawandels, kümmert sich aber nicht um die Arbeitsbedingungen seiner eigenen Belegschaft“

Aegon und ABN AMRO messen die positiven und negativen Auswirkungen eines Unternehmens anhand der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs, Sustainable Development Goals), die von den Vereinten Nationen formuliert wurden. Maradei: „Die SDGs sind eine Art Agenda für eine bessere Welt. Dazu zählen unter anderem die Reduzierung von Armut, Zugang zu sauberem Wasser, Gesundheitsversorgung und der Kampf gegen den Klimawandel. Ein investitionswürdiges Unternehmen muss durch seine Produkte und Services also einen wesentlichen Beitrag zu einem der SDGs leisten.“

Positive Wirkung zu erzielen, ist zweifellos ein ehrenwertes Ziel; aber befürchten Aegon und ABN AMRO keine Stolpersteine? „Das ist natürlich denkbar“, bestätigt Triesschijn. „Unternehmen X kann eine wunderbare Erfolgsbilanz beim Kampf gegen den Klimawandel haben, und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen seiner eigenen Belegschaft nicht sehr ernst nehmen. Daher sehen wir uns nicht nur an, ob ein Unternehmen sich für ein einzelnes SDG einsetzt, sondern betrachten auch, ob es andere SDGs möglicherweise vernachlässigt. Zudem werfen wir auch einen Blick auf sein generelles ESG-Risikomanagement.“

Obst oder Energydrinks

Wirkungsorientierte Investitionen (Impact Investing) drehen sich um positive Nettoauswirkungen und ihre Messbarkeit. Die Umsatzanalyse eines Unternehmens liefert diesbezüglich wertvolle Einblicke. „Die Umsatzzahlen sagen viel über ein Unternehmen aus“ sagt Triesschijn. „Beispielsweise lässt sich messen, inwiefern sich ein Lebensmittelunternehmen für SGD 3 ‚Gesundheit und

Wohlergehen‘ einsetzt. Wenn ein solches Unternehmen mehr Umsatz mit gesunden Produkten wie Obst macht und weniger mit ungesunden Produkten wie Energydrinks, dann bewerten wir das als positiv – es sei denn, es gibt wesentliche Unstimmigkeiten. Ein Lebensmittelunternehmen muss natürlich nicht ausschließlich gesunde Produkte herstellen. Aber der Fokus sollte darauf liegen, um von einer positiven Wirkung sprechen zu können. Zusätzlich ist es wichtig, wo und an wen ein Unternehmen seine Produkte verkauft. Die Herausforderungen in Afrika unterscheiden sich beispielsweise von denjenigen in Europa.“

„Dennoch beschränken wir uns nicht auf Umsatzzahlen“, betont Maradei. „Umsatzzahlen sind definitionsgemäß Daten der Vergangenheit. Sie liefern ein gutes Bild darüber, was ein Unternehmen beispielsweise im letzten Quartal oder im letzten Jahr getan hat. Für uns ist aber auch wichtig, wo ein Unternehmen hinmöchte, und daher sehen wir uns die Ziele, Initiativen und Wachstumspläne an. Wenn bestimmte Dinge in der Vergangenheit nicht gut funktioniert haben, ist ein Unternehmen offen für Verbesserungen? Andererseits bildet der Umsatz nicht zwingend alle positiven Auswirkungen eines Unternehmens ab. Aus diesem Grund kombinieren wir den quantitativen Ansatz – einschließlich der Umsatzanalyse – mit einer qualitativen Beurteilung.“

„Wir ziehen es vor, einen Dialog zu führen, anstatt ein Machtwort zu sprechen“

Aktive und engagierte Aktionäre

Für eine Impact-Strategie reicht die Auswahl der Aktien allein nicht aus. Aegon und ABN AMRO beobachten die Unternehmen auch weiterhin, nachdem die relevanten Aktien für die Strategie ausgewählt wurden. „Wir sind sozusagen aktive Aktionäre“, so Maradei. „Aktionäre haben Wahlrechte – und diese nutzen wir, wenn wir sehen, dass ein Unternehmen bestimmte Nachhaltigkeitsthemen nicht angeht. Wir erachten unser Engagement gegenüber den ausgewählten Unternehmen als essenziell, um die gewünschte Wirkung zu erreichen und zu verbessern – ein entscheidender Aspekt, wenn es darum geht, den Strategiezusatz unter Beweis zu stellen und den Erwartungen unserer Investoren gerecht zu werden. Durch Gespräche mit unseren Portfoliounternehmen über ihre Nettoauswirkungen und ihr ESG-Risikomanagement bauen wir langfristige Beziehungen zum gegenseitigen Nutzen auf und fördern so

nicht nur ihre wirkungsorientierten Aktivitäten, sondern auch die entsprechende Messung und Berichterstattung.“

Aktiver Aktionär – bedeutet das, ein Machtwort zu sprechen? Triesschijn lacht. „Wir sind ein aktiver Aktionär“, erklärt er, „aber nicht zwingend aktivistisch. Engagement bedeutet, dass wir den Dialog suchen, auch über Aktionärsversammlungen hinaus. Wenn wir Nachhaltigkeitsthemen bei einem Unternehmen identifizieren, in das wir investieren, gehen wir ins Gespräch. Wenn dieses Unternehmen die Unterstützung für nachhaltige Verbesserungen ablehnt, liegt es an uns, die fragliche Aktie abzustoßen. Aber wir würden einem solchen Unternehmen natürlich lieber helfen, sich konkrete und realistische Ziele für einen nachhaltigeren Geschäftsbetrieb zu setzen und diese zu erreichen. Unternehmen erkennen zunehmend, welchen sozialen und umweltbezogenen Einfluss sie durch ihr Kerngeschäft nehmen können. Aber manchmal brauchen sie von einem engagierten Aktionär etwas Starthilfe für den ersten Schritt in die richtige Richtung, um positive Wirkung mit starken Renditen zu kombinieren.“

Brunno Maradei, Head of Responsible Investment bei Aegon Asset Management: „Umsatzzahlen sind definitionsgemäß Daten der Vergangenheit. Sie liefern ein gutes Bild darüber, was ein Unternehmen beispielsweise im letzten Quartal oder im letzten Jahr getan hat. Für uns ist aber auch wichtig, wo ein Unternehmen hinmöchte.“



Vincent Triesschijn, Director of Sustainable Investing bei ABN AMRO: „Ein Lebensmittelunternehmen muss natürlich nicht ausschließlich gesunde Produkte herstellen. Aber der Fokus sollte darauf liegen, um von einer positiven Wirkung sprechen zu können.“





Ideen für nachhaltige Investitionen

Wir haben eine Auswahl an Unternehmen zusammengestellt, die positive Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung haben. Mit anderen Worten: Diese Unternehmen leisten ihren Beitrag, die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen. Zusätzlich schneiden sie hinsichtlich der ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) gut ab.

Walt Disney Company

Walt Disney kann auf eine lange Geschichte sozialer Verantwortung zurückblicken. Die finanziellen Risiken durch soziales Verhalten zu reduzieren, ist tief im Unternehmensbewusstsein verankert. Walt Disney ist davon überzeugt, auf diese Weise fähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten sowie seinen guten Ruf zu wahren. Das hohe Ansehen von Walt Disney ist für Eltern ausschlaggebend, ihre Kinder in den Freizeitparks spielen und sie altersgerechte Filme sehen zu lassen. Walt Disney sorgt sich umfassend um die Umwelt. Beispielsweise hat das Unternehmen seinen Plastikverbrauch um 80 Prozent verringert und setzt zunehmend Solarenergie ein. Zudem trägt die Produktion zahlreicher Naturfilme über den Disney Conservation Fund zur Erhaltung von Natur und Tierwelt bei. Seit 1995 hat der Fonds bereits mehr als 100 Millionen US-Dollar an Naturschutzorganisationen gespendet.

Wir fügen Walt Disney zu unserer Liste hinzu, da sich die immensen Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf Freizeitparks, Kinos und Sportveranstaltungen anscheinend abschwächen und langsam Besserung in Sicht ist. Die

Freizeitparks sind mit einer Kapazität von 30 Prozent wieder geöffnet. Das Ziel ist, die Aktivitäten schrittweise zu erhöhen, während das Virus unter Kontrolle gebracht wird. Sollte um den Jahreswechsel ein Impfstoff verfügbar sein, könnten Sportveranstaltungen wieder stattfinden, was für Disneys ESPN-Sportkanäle wichtig ist. Erfreulicherweise ist Disney+ mit 55 Millionen Abonnements fulminant gestartet. Dies verspricht zweifellos eine neue Umsatzquelle für das Unternehmen zu sein.

Walt Disney dürfte auch 2020 für einen Rekordgewinn je Aktie sorgen. Dies ist angesichts der erheblichen Auswirkungen der Corona-Maßnahmen eine beachtliche Leistung. Die Bilanzen sind solide genug (A-Rating), um diese Krise zu meistern. Das Unternehmen erfüllt die strengen Nachhaltigkeitskriterien von ABN AMRO und Bethmann Bank. Wir bewerten Walt Disney mit einem „exzellenten“ Nachhaltigkeitsindikator, d. h. das Unternehmen verfügt über ein sehr geringes ESG-Risiko.

Bureau Veritas

Bureau Veritas prüft und zertifiziert Produkte im Bereich Qualität, Hygiene und Gesundheit. Zu seinen Kunden zählen Unternehmen, die Unterstützung für ISO-Zertifizierungen benötigen. Mit seinen umfassenden Services ist Bureau Veritas einer der wenigen internationalen Konzerne, die Unternehmen in allen Sektoren betreuen und verfolgt mit seinen Services die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) sind dabei besonders relevant. Zusätzlich konzentriert sich das Unternehmen auch in hohem Maß auf bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9) sowie nachhaltige/n Konsum und Produktion (SDG 12). Nachhaltigkeit spielt auch unternehmensintern eine wichtige Rolle. Der umfassende Nachhaltigkeitsbericht spricht für sich. Da die Sicherheit für die Belegschaft oberste Priorität hat, verfolgt Bureau Veritas das Ziel, die Anzahl von Betriebsunfällen bis Ende 2020 zu halbieren. Zusätzlich strebt das Unternehmen nach größerer Diversität im

Management und nach einer saubereren Umwelt (weniger CO₂-Emissionen, größerer Anteil erneuerbarer Energien beim Verbrauch). Bureau Veritas möchte anderen Unternehmen als Vorbild dienen und hat sich den zehn Prinzipien des United Nation Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Antikorruption verpflichtet. Dieser Ansatz unterscheidet sich von Sektor zu Sektor und von Teilsektor zu Teilsektor. Beispielsweise überprüft Bureau Veritas die Zusammensetzung, Quantität und Qualität von Rohstoffen über die gesamte Kette (von der Gewinnung bis zur Verwendung) in den Bereichen Energie und Lebensmittel. Bureau Veritas erstattet Bericht, bietet Beratung und zertifiziert Produkte. Letztendlich dient Bureau Veritas den Verbrauchern und hat sich dem erhöhten Vertrauen in Produkte und Services verschrieben.

Möchten Sie nähere Informationen über unsere Ideen für nachhaltige Investitionen erhalten? Dann setzen Sie sich gerne für eine Anlageberatung mit uns in Verbindung.

Anlageideen zu nachhaltig agierenden Unternehmen

Marketingmitteilung

Meinungen und Wertungen zu einzelnen Finanzinstrumenten sind als allgemeine Einschätzung und nicht als Anlageberatung zu verstehen. Sie berücksichtigen nicht die Geeignetheit für den einzelnen Anleger und können daher eine Anlageberatung nicht ersetzen.

Unternehmen	Thema	Sektor	Nachhaltigkeitsindikator ¹
Aedifica	Wohn- & Pflegeimmobilien	Immobilien	Gut
Assa Abloy	Sicherheit	Industrie	Ausgezeichnet
BorgWarner	Energiespeicherung, erneuerbare Energie	Luxusgüter und Dienstleistungen	Gut
Bureau Veritas	Energie	Industrie	Ausgezeichnet
Danone	Gesundes Leben, Demographie	Konsumgüter	Gut
DSM, Koninklijke	Gesundes Leben, Demographie	Grundstoffe	Gut
Ecolab	Wasser	Grundstoffe	Durchschnittlich
First Solar	Erneuerbare Energie	Informationstechnologie	Gut
Johnson Controls	Energieeinsparung	Industrie	Gut
Novo Nordisk	Gesundes Leben, Demographie	Gesundheitswesen	Gut
Pentair	Wasser	Industrie	Durchschnittlich
Sprouts Farmers Market	Gesundes Leben, Demographie	Konsumgüter	Gut
TJX Companies	Abfall und Recycling	Luxusgüter und Dienstleistungen	Ausgezeichnet
UnitedHealth Group	Gesundes Leben, Demographie	Gesundheitswesen	Gut
Vestas Wind Systems	Erneuerbare Energie	Industrie	Ausgezeichnet
Walt Disney (nieuw)	Umweltmanagement	Kommunikationsdienste	Ausgezeichnet
Wolters Kluwer	Bildung	Industrie	Ausgezeichnet
Xylem	Wasser	Industrie	Gut

¹ Informationen zum Nachhaltigkeitsindikator entnehmen Sie bitte dem Disclaimer dieser Broschüre
Quelle: ABN AMRO Private Banking; Stand: 26. August 2020



Der Bethmann Stiftungsfonds

Das Stiftungsvermögen zu erhalten und ausschüttungsfähige Erträge zu erwirtschaften, stellt Stiftungen gerade in Zeiten von Negativzinsen vor besondere Herausforderungen; gleiches gilt für andere institutionelle Anleger wie Kirchen oder Pensionskassen.

Die Eckpfeiler jeder Vermögensanlage und somit auch für Stiftungen sind Rendite und Risiko. Dabei könnten die beiden Dimensionen nicht gegensätzlicher sein: Je höher die Renditeerwartung, desto höher das Risiko; und je niedriger die Risikoneigung, umso geringer die realisierbare Rendite. Mit dem Bethmann Stiftungsfonds bewegen wir uns bereits seit vielen Jahren erfolgreich in diesem Spannungsfeld.

Speziell für Stiftungen ist die Höhe der ausschüttungsfähigen Erträge wichtig. Diese erzielen wir durch die Generierung von Zinsen und Dividenden sowie die moderate Ausschüttung von realisierten Kursgewinnen. Zusätzlich leistet der Fonds, nicht zuletzt aufgrund der Diversifizierung, hohe Stabilität für kleinere Stiftungen, die ihr Geld professionell verwaltet wissen wollen und selbst nicht ausreichend Kapazitäten dafür haben.

Nachhaltig verwalteter Fonds

Das nachhaltige Fondsmanagement ist Kern des Bethmann Stiftungsfonds und in mehreren Stufen des Investmentprozesses fest verankert. Die Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren hilft, qualitative Risikofaktoren möglichst frühzeitig zu identifizieren und so mögliche Verluste im Portfolio zu vermeiden. Basierend auf Daten des unabhängigen Researchhauses Sustainalytics bewerten wir Unternehmen zu sogenannten ESG-Kriterien. Die Kriterien dafür umfassen die Themen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance). Doch dabei bleibt es nicht. Mit unseren eigenen Analysten suchen wir den direkten Dialog mit Unternehmen im Fonds, um einen tieferen Einblick in die Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie zu erhalten.



Über den fortlaufenden Dialog schaffen wir es, Unternehmen auf ihrem Weg der Transformation zu begleiten. Ein Dialog kann aber auch Hinweise liefern, wenn keine Bereitschaft zum Wandel besteht.

Um kontinuierlich weitere Impulse für unseren Nachhaltigkeitsansatz zu erhalten, suchen wir den Austausch mit renommierten Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft. Der im Jahr 2011 gegründete unabhängige Nachhaltigkeitsbeirat berät die Bethmann Bank fortlaufend mit ihrem sozial-ethischen und naturwissenschaftlichen Know-how zu Grundsatzfragen der Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus erstellt eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jedes Quartal einen Transparenzbericht. Der Bericht zeigt, ob wir die vereinbarten Vorgaben einhalten und damit unseren eigenen Ansprüchen gerecht werden.

Auch für private Anleger

Der Bethmann Stiftungsfonds weist eine Struktur aus bis zu 30 Prozent Aktien und 70 Prozent Anleihen mit Schwerpunkt im Euroraum auf – das macht ihn auch für Privatanleger interessant, die ebenfalls Sicherheit vor Rendite setzen. Dennoch bietet der Fonds über seinen Aktienanteil eine mögliche Partizipation an der Wertentwicklung der internationalen Aktienmärkte; eine Kombination, mit der der Stiftungsfonds jedoch auch ein höheres Risikoprofil im Vergleich zu reinen Rentenfonds aufweist. In den Bethmann Stiftungsfonds kann man auch mit kleineren Beträgen investieren.

Der Nachhaltigkeits-Scan für Ihr Portfolio

Wie nachhaltig sind Ihre Investments?

Der Nachhaltigkeits-Scan gibt einen Einblick in die Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen (ESG) Ihrer Investitionen. Mit diesen Informationen sehen Sie auf einen Blick, welche Positionen in Ihrem Portfolio in Bezug auf Nachhaltigkeit im Vergleich zur Benchmark oder innerhalb eines Sektors gut oder schlecht abschneiden.

Ihr Berater kann Ihr Anlageportfolio scannen und eine transparente Übersicht für Ihr Portfolio erstellen.



Disclaimer

Diese Ausarbeitung stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar, sondern dient ausschließlich der Information des Kunden. Der Kunden, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 WpHG.

Sofern in dieser Ausarbeitung Meinungen und Wertungen zu einzelnen Finanzinstrumenten oder Gruppen von Finanzinstrumenten abgegeben werden, so sind diese als allgemeine Einschätzung und nicht als Anlageberatung zu verstehen. Die genannten Meinungen und Wertungen berücksichtigen nicht die Geeignetheit für den einzelnen Anleger und können daher eine Anlageberatung nicht ersetzen.

Die Beurteilung eines Unternehmens über den sogenannten „Nachhaltigkeitsindikator“ erfolgt in den fünf Ausprägungen Ausgezeichnet, Gut, Durchschnittlich, Schwach und Sehr Schwach. Sie erfolgt anhand der Einstufung von Umweltorientierung (Environment), Sozialverhalten (Social) und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Government) eines Unternehmens unter Berücksichtigung negativer Vorfälle (Controversies).

Zur Analyse werden Daten des Analyseunternehmens Sustainalytics einbezogen. Die Nachhaltigkeitsstufe berücksichtigt die Einstufung des Unternehmens in Abhängigkeit von der Industriegruppe, der Größe und dem Standort des Unternehmens. Unternehmen der obersten 25 % im Ranking der Vergleichsgruppe erreichen die Beurteilungsstufe „Ausgezeichnet“. Im Ranking folgen anschließend in Schritten von 25 %, 20 % und 20 % die Beurteilungsstufen „gut“, „durchschnittlich“ und „schwach“. Unterneh-

men der niedrigsten 10 % im Ranking der Vergleichsgruppe werden mit der Nachhaltigkeitsstufe „sehr schwach“ beurteilt.

Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Diese Ausarbeitung gibt nur einen Überblick, bedarf der mündlichen Erläuterung und Ergänzung und ist nur in Verbindung mit dieser zu verwenden. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die dem Kunden bei der Bethmann Bank AG, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die in dieser Ausarbeitung gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die die Bethmann Bank AG für verlässlich hält, übernimmt die Bethmann Bank AG keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank AG jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank AG nicht verpflichtet. Alle genannten Preise und Kurse geben diejenigen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Ausarbeitung wieder und können sich jederzeit ändern.

Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den

Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in diese Ausarbeitung genannten Finanzinstrumente eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstrumentes (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen.

Dieser Disclaimer gilt unabhängig vom Format der Ausarbeitung (online/Print). Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank AG vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

Verantwortlich: Reinhard Pfingsten
Herausgeber: Bethmann Bank AG,
Frankfurt am Main
Stand: Herbst 2020
Alle Rechte vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten.

Berlin

Nürnberger Straße 14-15
10789 Berlin
Telefon +49 30 88 461 - 0

Bremen

Contrescarpe 75a
28195 Bremen
Telefon +49 421 64 922 - 0

Dortmund

Hansastraße 59
44137 Dortmund
Telefon +49 231 5419 - 0

Düsseldorf

Königsallee 2c
40212 Düsseldorf
Telefon +49 211 8770 - 0

Frankfurt

Mainzer Landstraße 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2177 - 0

Hamburg

Harvestehuder Weg 8
20148 Hamburg
Telefon +49 40 30 808 - 0

Hannover

Aegidientorplatz 2a
30159 Hannover
Telefon +49 511 44 988 - 0

Köln

Gereonstraße 15-23
50670 Köln
Telefon +49 221 1624 - 0

Mannheim

Friedrichsplatz 1
68165 Mannheim
Telefon +49 621 397 245 - 0

München

Promenadeplatz 9
80333 München
Telefon +49 89 23 699 - 0

Nürnberg

Karl-Grillenberger-Straße 3
90402 Nürnberg
Telefon +49 911 234 248-0

Stuttgart

Richard-Wagner-Straße 44
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 305 843 - 0

Würzburg

Landsteinerstraße 4
97074 Würzburg
Telefon +49 931 35 944 - 0

Die Produktion unseres Magazins gestalten wir klimaneutral,
indem wir die durch den Druck entstehenden CO₂-Emissionen ausgleichen.

